

St. Johannis-Tag damit äuglen/ und das Stämlein/ oder die Aestlein des Baums/ darauf man es verrichtet / drey Zölle ob dem Schildlein unverzüglich abstümmeln und abschneiden muß/ damit der Saft/ indem er keinen Ausgang mehr findet/ sich dahin werffe/ und es schießend mache.

Der Französische Gärtner schreibt/ daß er gut und es sicher befinde/ daß man mit dem Schildlein zugleich etwas Holz wegnehme / daß also sey mä auffer der Gefahr / daß der Keist an dem Stam/ von dem man das Schöpflein nimt/ gelassen werde.

Man kan einen eintigen Baum etliche mahl äuglen/ und hierdurch schöne Früchte zu wegen bringen. Dann wann man auf das jenig Holz/ so von einem getimpfeten Euglein geschossen/ wiederum äuglet/ wird die Frucht desto grösser / und auch vielmahlen wolgeschmackter. Vautier.

Ein zu dem äuglein allerbequemster Werkzeug ist ein gut klein scharff schneident Messerlein/ mit einem Hefte/ so sich in der mitten voneinander öffnet/ dessen einer Theil (womit man die eingeschnittene Rinde im Stam aufhebet) in gestalt eines Falkebeins/ ganz sauber/ glatt/ dünn un zart/ fornenn rund zugespitzt/ un wegē der erforderlichen Zärtlichkeit/ von Helffenbein: der ander aber (womit man die Euglein in das eingeschnittene/ ohne versehrung/ sauber- und ordentlich rucket. ) etwas kürzer/ hohl/ fornenn wie das Mundstück an einer Flöten / oder ein geschnittener Federkiel gestalt/ und auch rundlicht zugespitzt seyn soll. Es